

Kinga Marjatta
Pap

Gott lebendig in Sprachen

Mehrsprachigkeit in den Liedersammlungen
des Lutherischen Weltbundes und in den
lokalen Gesangbüchern

Abstract

Von der Paradoxie der Übersetzbarkeit/Unübersetzbarkeit sakraler Texte ausgehend kommen wir bei einem komplexen Medium für Vermittlung des Bibelwortes an. Mit Martin Luther bekennt die lutherische Welt, dass durch die Kombination von Inhalt und musikalischer Form das Kirchenlied ein ganz spezielles Medium zur Verkündigung des Evangeliums bietet.

Seit 1947 lässt der Lutherische Weltbund für jede Vollversammlung eine globale Liedersammlung erstellen. Diese Sammlungen sind in dreifachem Sinn mehrsprachig: erstens linguistisch, auf dem geographischen Aspekt der globalen Gemeinschaft beruhend, zweitens musikalisch, durch die Vielfalt der Formen, der melodischen Varianten und des liedhistorischen Zeitalters und drittens inhaltlich, aufgrund der verschiedenen theologischen Auslegungen und der gesellschaftlichen Umgebung in lutherischen Kirchen weltweit.

Im Beitrag handelt es sich um die Möglichkeiten und Herausforderungen der Mehrsprachigkeit im Rahmen einer komparativen Untersuchung von elf globalen Liedersammlungen durch die Zeit. Danach erforschen wir ein konkretes Kirchenlied in verschiedenen Sprachversionen und schauen uns die formalen und inhaltlichen Veränderungen während der Übersetzungs- bzw. Lokalisierungsprozesse an. Parallelen zu lokalen Gesangbüchern ergänzen den Beitrag.

1. Einführung

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort“ (Joh 1,1) – lesen wir im Johannesevangelium. Dieses präexistente Wort, die Vielfalt von einer dreieinigen Persönlichkeit wollen wir mit den menschlichen Mitteln dieser Welt verkündigen. „Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist“ (1 Kor 2,9, vgl. Jes 64,3), das versuchen wir – auch durch die Texte und Melodien der Kirchenlieder – mitzuteilen.

Ist das von Anfang an eine hoffnungslose Mission? Mit Martin Luther erkennt die evangelisch-lutherische Gemeinschaft der Welt, dass Musik für die Verkündigung des Wortes besonders geeignet ist. Im Vorwort zur *Symphonie jucundae* von Georg Rhau (1538) schrieb Luther:

Wenn man die Sache recht beachtet, So befindet man das diese Kunst [bzw. die freie Kunst von Musica] von anfang der Welt allen und jglichen Kreaturen *von Gott* gegeben und von Anfang mit allen geschaffen, denn da ist nichten nichts in der Welt, das nicht ein Schall und Laut von sich gebe. [...] Dem Menschen aber ist allein von den andern Creaturen *die stimme mit der rede* gegeben, das er solt können und wissen Gott mit Gesengen und worten zugleich zu loben.¹ (zit. nach Walther 1564: 8.12)

Durch diese menschengespezifische Eigenschaft, die Kombination von Inhalt und musikalischer Form, bietet das Kirchenlied einen ganz speziellen Kommunikationskanal an. Die Übermittlung der Nachricht ist aber nicht einfach zu beschreiben.

Wo wirkt das Wort eigentlich? Was passiert an der Grenze von Unendlichem und Endlichem – im unsichtbaren Raum zwischen göttlichen, menschlichen und musikalischen Sprachen, wo die Botschaft ihre eigentliche Wirkung hat?

Gottes Wort, das heißt das Evangelium, ist ohne Worte unübersetzbar. Durch den Heiligen Geist wird seine Bedeutung in dem „Idiolekt“, in der eigenen Sprache jedes Rezipienten aufs Neue formuliert. Im Gegensatz zu Roland Barthes (1977), der über den Tod des Autors schrieb, sehen wir hier einen ganz lebendigen Autor, der während des Prozesses dabei ist. Gott spricht durch den Heiligen Geist, durch Liedautor(en) und Übersetzer. Die Meinung

1 [https://dfg-viewer.de/show/?set\[mets\]=https%3A%2F%2Fwww.zvdd.de%2Fdms%2Fmetsresolver%2F%3FPPN%3DPPN619867426&set\[image\]=1](https://dfg-viewer.de/show/?set[mets]=https%3A%2F%2Fwww.zvdd.de%2Fdms%2Fmetsresolver%2F%3FPPN%3DPPN619867426&set[image]=1) (05.03.2024). Hervorhebungen durch die Autorin.

ist „in Aktion“ formuliert: Übersetzung geschieht kontinuierlich. Darum sprechen alle Gesangbücher mehrere Sprachen, damit die zwischen den Sprachen verborgene Nachricht übermittelt werden kann. Trotzdem haben wir eine aussichtslose Aufgabe vor uns. Wie haben mit dieser Herausforderung der Lutherische Weltbund und die Gesangbuch-Redakteure der Mitgliedskirchen gekämpft?

2. Der Lutherische Weltbund als multilinguale Gemeinschaft

Der Lutherische Weltbund (LWB) ist eine Gemeinschaft von 77,5 Millionen Lutheranern in 99 Ländern weltweit.² Der LWB vereint mehr als 90 Prozent von allen Lutheranern in der Welt. Seit 1947 treffen sich alle sechs oder sieben Jahre Delegierte von allen Mitgliedskirchen in einer Vollversammlung, die wechselweise in verschiedenen geographischen Regionen abgehalten wird.³

Der LWB hat bisher für fast alle Vollversammlungen eine globale Liedersammlung zusammengestellt. Am Anfang gab es eine eindeutige Kontinuität zwischen den Gesangbüchern: Die Kernlieder erschienen in allen aufeinanderfolgenden Ausgaben, und neben einigen Liedern, die aus verschiedenen Gründen nicht wieder aufgenommen wurden, wuchs das Material immer um einige neue Stücke. Von 1990 an erscheinen unabhängige Sammlungen, mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Mehrsprachigkeit in der breitesten Bedeutung kennzeichnet aber weiterhin alle Sammlungen: Mehrsprachigkeit im linguistischen, musikalischen und inhaltlichen Sinne.

2.1 *Sprachrepertoire*

Die erste Liedersammlung von 1947 aus Lund enthält 36 Kirchenlieder in fünf Sprachen. Die Liedersammlung von 2023 – für die bisher letzte Vollversammlung in Krakau/Kraków, Polen – enthält 84 Kirchenlieder in 27 Sprachen. Was ist in der Zwischenzeit passiert?

2 Greenaway, Christine/Mumia, Pauline (Hg.) (2023): Von Windhuk nach Krakau. 2017–2023 Sechsjahresbericht. Lutherischer Weltbund. Genf. <https://lwfassembly.org/sites/default/files/2023-09/2023A%20-%20Windhoek-Krakow%20report%20DE.pdf> (05.03.2024).

3 Der LWB mit Sitz in Genf kann auch als eine mehrsprachige Institution bezeichnet werden. Der Fokus dieses Artikels liegt aber auf der Mehrsprachigkeit der Weltgemeinschaft bei Vollversammlungen, manifestiert in ihren Liedersammlungen.

In den früheren Zeiten stammten über achtzig Prozent der Lieder geographisch aus Mittel- und West-Europa, und weitere zehn Prozent aus den nordischen Ländern bzw. vereinzelt aus Ländern Nordamerikas. Um die 1970er Jahre umfassten die Sammlungen mehr lutherische Musik aus dem „Globalen Süden“ und aus Mittel- und Osteuropa.

Bis 1970 erschienen alle Lieder auf Englisch, Deutsch und Schwedisch (einige auf Norwegisch oder Dänisch). Heute hat der LWB vier offizielle Sprachen, sodass die Lieder in der Originalsprache und in mindestens einer oder mehreren offiziellen Sprachen veröffentlicht werden.

Der „Gebrauchswert“ der offiziellen Sprachen ist aber unterschiedlich. Statistische Daten vom Registrationsprozess⁴ zeigen: Wenn Teilnehmern die Frage nach sprachlichen Prioritäten gestellt wird, nennen sie an der ersten (oder zweiten) Stelle überwiegend Englisch und Deutsch. Alle offiziellen Dokumente und Vorträge werden zwar schriftlich oder mündlich (simultan) in alle offiziellen Sprachen übersetzt, aber für die Sprachwahl in liturgischen Situationen ist kennzeichnend, dass Spanisch und Französisch seltener vom Podium zu hören sind.

Die nachgewiesenen Erscheinungsformen des Mehrsprachigkeitskontinuums in den Liedersammlungen sind vielfältig:

- Originaltext mit singbarer Übersetzung,
- Originaltext mit mehreren Übersetzungen,
- Originaltext mit Rohübersetzung,
- Originaltext mit einem singbaren Refrain auf Englisch,
- kein Originaltext, nur singbare Übersetzung(en).

Insgesamt erfassen die elf Sammlungen 530 Stücke aus zehn Jahrhunderten in 70 verschiedenen Sprachen – von Deutsch und Latein bis Kpelle und Guarani. Das linguistische Repertoire ist aber nicht immer proportional zur lutherischen Präsenz im erwähnten Sprachraum. Obwohl die globale Vollversammlung die Möglichkeit hätte, beispielsweise auf Lakota oder Tschischewa zusammen zu singen, fehlen in dem reichlichen Material mehrere Sprachen von Ländern mit lutherischem Bevölkerungsanteil. Von unserer Region, Ost- und Mitteleuropa, hat man zum Beispiel bisher keine lettischen oder slowenischen Lieder ausgewählt, obwohl die Kirchengeschichte der beiden Subregionen ihre Wurzeln tief in der Reformationszeit hat, genauso wie

4 Provisorische Angaben, mitgeteilt im September 2023 vom liturgischen Vollversammlungskoordinator Tom Witt.

Siebenbürgen, das eigentlich zwei LWB-Mitgliedskirchen (eine ungarischsprachige und eine historisch deutschsprachige [siebenbürgisch-sächsische] Gemeinschaft) hat.

Demnach scheint die Mehrsprachigkeit der Liedersammlungen und der realisierten Liturgien bei der Vollversammlung in ihrer heutigen Form eher das Vorhaben für ökumenische und globale Offenheit zu vermitteln, als die Gemeinschaft der lutherischen Welt mit bewussten sprachlichen Mitteln zu stärken.

Mehrsprachigkeit findet sich auch in lokalen Gesangbüchern. Obwohl Mehrsprachigkeit im Gottesdienst gesellschaftlich eher für Länder der südlichen Hemisphäre charakteristisch ist, treten verschiedene Sprachversionen in europäischen Gesangbüchern ebenfalls auf. Zum Beispiel enthält das Gesangbuch der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen etliche Kirchenlieder mit einer oder mehreren Strophen in anderen Sprachen (auf Bassa, Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Hebräisch, Holländisch, Lateinisch, Tschechisch, Slowakisch, Spanisch und Schwedisch). Neben Besuchen von ausländischen Partnern kann diese Lösung auch gemeindepädagogische Ziele erfüllen – wenn man die ökumenischen Zielsetzungen oder die Herkunft von Kirchenliedern oder Autoren unterstreichen möchte. Das Gesangbuch der Norwegischen Kirche ist prinzipiell zweisprachig wegen der zwei offiziellen norwegischen Standardvarietäten. Zusätzlich treffen wir Minderheitensprachen (Nordsamisch, Lulesamisch, Südsamisch, Finnisch, Kvenisch) und Englisch an. Die Zweisprachigkeit betrifft ganze Lieder, nicht nur die erste Strophe (anders als in Polen). Das Gesangbuch erfasst auch ein Verzeichnis aller Titel in der Originalsprache.

Inklusion kann auch innerhalb einer Sprache ausgedrückt werden. Inklusive Sprachformen werden in Bibelübersetzungen schon seit langem benutzt: Dieses Phänomen erscheint auch in Liedtexten von Sprachen mit grammatisch gezeichnetem Genus. In- und Exklusion kann auf grammatischer, aber auch auf semantischer Ebene auftreten. Die letzte Strophe vom amerikanischen Kirchenlied *Earth and All Stars*⁵ („Erde und alle Sterne“) lautet in der Originalsprache:

Knowledge and truth, loud sounding wisdom, sing to the Lord a new song!
 Daughter and son, loud praying members, sing to the Lord a new song!
 He has done marvellous things. I, too, will praise him with a new song.

5 Dichter: Herbert F. Brokering (1926–2009), https://hymnary.org/text/earth_and_all_stars (abgerufen am 21.06.2024).

Im Gesangbuch von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn⁶ steht aber:

Hit és tudás, igazság, béke, Zengjete Istennek új éneket!
Kicsik-nagyok, jer, kéz a kézbe': Zengjete Istennek új éneket!
 Csodáin ámulva ujjong szívem. Én is új dallal dicsérem.

Die Übersetzung von „Mädchen und Söhnen“ als „Kleine und Große“ weist darauf hin, dass für die Redakteure der 1981 angefertigten Sammlung der Schwerpunkt für Inklusion noch woanders lag als heute.

In lokalen Gesangbüchern trifft man mehrere Formen der Inklusion: In dem Zusatzteil zum finnischen Gesangbuch gibt es einige Texte in Gebärdensprache, z. B. das Abendmahlhied *Saapua yhteiseen pöytään* („Komme an den gemeinsamen Tisch“, EVL 959, Abb. nächste Seite)⁷

Linguistische Mehrsprachigkeit ist also in Gottesdiensten auf unterschiedliche Weisen präsent. In vielen Regionen der Welt werden mehrere Sprachen während des Gottesdienstes gesprochen bzw. gesungen. In unserer gesellschaftlichen und kognitiven Vielfalt können wir aber sagen, dass alle Äußerungen der unaussprechlichen Botschaft vom Heiligen Geist parallel in die unikale Denkweise eines jeden Rezipienten übersetzt werden.

2.2 Vielfalt der musikalischen Formen

Im Vergleich zu den lokalen Gesangbüchern (Kantionale) ist die Reihe der LWB-Sammlungen formal umfangreicher. Seit 1997 wächst der Anteil von zyklischen Sätzen (Refrains, Kanons, Responsorien) neben den strophischen Kirchenliedern ständig. Wenn man sich z. B. die zwei Sammlungen der Vollversammlungen in Ost- und Mitteleuropa ansieht, enthält *Laudamus* 1984 von Budapest zu mehr als 90 Prozent strophische Lieder. Die Krakauer Sammlung von 2023 erfasst schon beinahe zur Hälfte (40 %) zyklische Sätze.

Hawn (2003: 230ff) argumentiert, dass die zyklischen Formen anders auf die Gemeindeglieder wirken als strophische Lieder. Traditionelle Kirchenlieder sind textzentrisch, repetitive Formen haben aber ihre Wurzel in der Mündlichkeit: Taizé-Lieder oder kurze Frage-Antwort-Paare führen durch ri-

6 <https://enekesonyv.lutheran.hu/enek068.htm> (abgerufen am 21.02.2024).

7 <https://virsikirja.fi/virsi-959-saapua-yhteiseen-poytaan/> (abgerufen am 21.02.2024). – Rückmeldungen von der Krakau-Vollversammlung haben darauf hingewiesen, dass die Liturgien noch zugänglicher werden könnten, da es keine gezielte Aufmerksamkeit für hör- und sehbehinderte Teilnehmer gab.

TUKIVIITTOMAT

1.



SAAPUA/TULLA



PÖYTÄ



ANTAA/JAKAA



MURTAA



LEIPÄ



KRISTUS



RUUMIS



LEIPÄ



VIINI



LEIPÄ



VIINI



LÄSNÄ



JUMALA



VALTAKUNTA



KRISTUS



MEISSÄ/SYDÄMESSÄ

Abb. 1: Die erste Strophe von Saapua yhteiseen pöytään („Komme an den gemeinsamen Tisch“, EVL 959) in Gebärdensprache

tuale Wiederholungen zum vertieften Gebet. Somit basieren die repetitiven Sätze weniger auf Inhalt, sondern eher auf Beteiligung. Strophische Lieder mit sich wiederholenden Refrains befinden sich zwischen den zwei Kategorien: Die Geschichte setzt sich fort, kehrt aber immer zur repetitiven Endformel zurück.⁸

In lokalen Gesangbüchern in Ungarn findet man wenig zyklische Sätze: In dem lutherischen Gesangbuch von heute gibt es nur Kanons, eine Erneuerung⁹ dazu bringt voraussichtlich eine Auswahl aus dem Taizé-Liedermaterial, aber zeitgenössische Responsorien sind kaum darin zu finden. Die re-

⁸ Das untenstehende Osterlied aus Tansania gehört zu dieser Kategorie.

⁹ <https://enkeskonyv-megujitas.lutheran.hu/> (26.02.2024).

formierten Gesangbücher von 1948 und 2021 enthalten kurze Bitten aufgrund der gregorianischen Tradition (Deus in adjutorium, Kyrie, Agnus Dei usw.), aber ihre regelmäßige Verwendung ist nicht sehr verbreitet.

Musikalische Mehrsprachigkeit kann nicht nur in formaler Hinsicht, sondern auch melodisch interpretiert werden. Besonders (aber nicht nur) im angelsächsischen Sprachraum ist es typisch, einen Liedtext auf mehrere Weisen zu verwenden. Hier erwähne ich kurz nur ein Beispiel. Die Weise des historischen ungarischen Passionslieds *Paradicsomnak te szép élő fája* („Du schöner Lebensbaum des Paradieses“, EÉ 365, RÉ 491, EG 96) geht auf ein historisches Lied zurück, das von humanistischen metrischen Oden beeinflusst wurde (Ecsedi 2017: 75, 254ff). Die derzeitige Form stammt aus dem 18. Jahrhundert, mit dieser ist es auch in den Stammteil des Evangelischen Gesangbuches und die globale LWB-Sammlung von 2017 übernommen worden. Das isländische Gesangbuch bietet sogar zwei Melodien an: Zunächst die amerikanische Weise *Shades Mountain* aus dem 20. Jahrhundert,¹⁰ das Original¹¹ (erste Publikation 1744) kommt erst an zweiter Stelle.¹²

Liedhistorisch betrachtet ist in den LWB-Sammlungen ein ähnlicher Erweiterungsprozess zu beachten, wie in Bezug auf Sprache: Nach einem bedeutsamen Übergewicht von Liedern aus dem 16. und 17. Jahrhundert am Anfang folgten einige ganz ausgewogene Sammlungen. Neuerdings ist die Dominanz einerseits der Reformationszeit und andererseits der zeitgenössischen Musik zu beobachten.¹³

Kirchenlieder aus verschiedenen Zeitperioden repräsentieren zugleich verschiedene theologische Profile. Neben dem lutherischem Kernrepertoire erscheint die ökumenische Bewegung zudem musikalisch: Lieder der Taizé-Gemeinschaft in Frankreich oder der schottischen Iona-Bewegung sind mittlerweile organisch integriert.

10 [https://kirkjan.is/salmabok/\\$Hymn/Detail/?Id=722a](https://kirkjan.is/salmabok/$Hymn/Detail/?Id=722a) (26.02.2024).

11 [https://kirkjan.is/salmabok/\\$Hymn/Detail/?Id=722b](https://kirkjan.is/salmabok/$Hymn/Detail/?Id=722b) (26.02.2024).

12 Was den Text betrifft, hat das heutige lutherische Gesangbuch in Ungarn das Lied auf fünf Strophen gekürzt. In Island finden wir sechs, in Deutschland neun deutsche und eine ungarische Strophe. Das neue reformierte Gesangbuch hat 15 Strophen von dem 20-strophigen Original wieder aufgenommen. Der Text enthält nicht nur die *Sieben Worte Jesu am Kreuz*, sondern auch ein Akrostichon des Dichters Imre Pécseli Király.

13 Während der Analyse werden sieben Kategorien verwendet: 1) Gregorianische Lieder und Mittelalter, 2) Reformation I, 3) Reformation II, 4) Die „romantische Volkstümlichkeit“ des 18. und 19. Jahrhunderts, 5) 20. Jahrhundert, 6) 21. Jahrhundert, 7) Traditionelle und Volkslieder, Lieder unbekannter Herkunft.

2.3 Theologische Mehrsprachigkeit

Vertreter der heutigen theologischen Richtungen sind oft abgeneigt gegenüber bestimmten Schwerpunkten der Reformationszeit – z. B. von der betonten Erwähnung und bildhaften Darstellung des Teufels/Satans. Während der Bearbeitung der LWB-Sammlung für Krakau/Kraków (2023) stellte sich die Frage bei dem deutschen Abendmahllied *Mein Seel dich freu* (EÉ 309, RÉ 352).¹⁴ Die zweite Strophe brachte aber sofort die Rückmeldung, dass ein solcher Text in unserer Zeit nicht veröffentlicht werden sollte. Die inkriminierte Strophe lautet:

Ha bűnömért Halálos bért Érdemtelm lelkemre,
E szent asztal Megvigasztal, S válik üdvösségemre.
(Új Zengedező Mennyei Kar 1743)

Wenn deine Sünd Dich woll'n geschwind Zur Hölle niederdrücken:
Dies edle Tisch Machet dich frisch, Thut lieblich dich erquickern.
(Johann Franck)

Ein anderes Gebiet mit inhaltlichen Herausforderungen bieten die bildhaften Ausdrücke der völkischen Frömmigkeit oder die naturverbundenen Wortverbindungen und Vergleiche, die an der Grenze der christlichen Theologie balancieren. Nehmen wir dazu das indianische Lied – bzw. ein Lied der amerikanischen Ureinwohner – *Evening rise* („Abend kommt“) als Beispiel:

Originaltext:¹⁵

Evening rise, Spirit come,
sun goes down when the day is done.
Mother earth, eternal light,
bring us home through darkest night.

14 Sitzung des Internationalen Planungsausschusses für die Gottesdienste während der Dreizehnten Vollversammlung am 12. 03. 2022.

15 https://www.evangeliums.net/lieder/lied_evening_rise_spirit_come.html (25.06. 2024).

Vorschlag für eine christianisierte Version:

Evening rise, Spirit come,
sun goes down when the day is done.
Christ our Lord, eternal light,
bring us home through darkest night.

Das Abendlied wird in mehreren christlichen Gemeinschaften in Nordamerika mit dem Originaltext gesungen. Herausgeber in der Region respektieren das Urheberrecht von volkstümlichen Texten und Melodien ohne bekannte Autoren derart, dass sie auf keinen Fall verändert werden können. In anderen Regionen wiederum erlaubten die theologischen Einstellungen das unveränderte Original nicht.

Diese Diskussion betrifft also nicht nur die Theologie, sondern auch die Folkloristik und die Beziehung zur Tradition. Die auf dem europäischen Kontinent üblichen Volkstraditionen schließen die Freiheit für kreative Variationen der hinterlassenen Melodien und Texte ein: Varianten spielen eine wichtige Rolle in den Originalschichten der europäischen Volkslieder.

Gleichzeitig taucht die Frage auf: Ist es überhaupt angebracht, eine Volksmelodie mit einem christlichen Text zu kombinieren? Das neue reformierte Gesangbuch enthält eine Auswahl von Volksmelodien, die mit (nicht-volkstümlichen) kirchlichen Texten verbunden sind, einige echte ungarische Volkslieder (manche von denen mit gregorianischen Wurzeln) und einige Volkschoräle nordischer Tradition. Das geplante neue lutherische Gesangbuch in Estland¹⁶ enthält eine reiche Auswahl an volkstümlichen melodischen Varianten von – ursprünglich meistens deutschen – Kirchenliedern und auch ursprüngliche Volkslieder mit religiösen Themen. Es ist noch eine offene Frage, welche Richtung die Redakteure der lutherischen Gesangbucheerneuerung in Ungarn in diesem Bereich wählen werden.¹⁷

Diese dreifache Mehrsprachigkeit wird durch die Zielsetzung der versöhnten Verschiedenheit verbunden. Der ab der LWB-Vollversammlung in Dar es Salaam (1977) auch in breiteren ökumenischen Kreisen benutzte Terminus (Mau 1985: 176) ist hilfreich bei der enormen Vielfalt der globalen lutherischen Gemeinschaft: Dadurch können die lutherischen Kirchen und lu-

16 <https://eelk.ee/uus-lauluraamat/laulude-tervinimekiri/> (abgerufen am 28.02.2024).

17 Das heutige lutherische Gesangbuch enthält vier Volksmelodien, davon ein mit Originaltext (EÉ 129), zwei mit christianisiertem Originaltext (EÉ 130, 235), und eine slowakische Melodie mit christlichem Text unabhängig von der Melodie (EÉ 105). Außerdem gibt es einige Beispiele von Volkschorälen aus dem Norden (EÉ 120, 278, 374, 449, 456, 526).

therischen Christen ihr einzigartiges Wesen und ihre gemeinsame Identität gleichzeitig erleben. Umberto Eco schildert diesen Lernprozess aus einem linguistischen Aspekt, als er versucht, in *Die Suche nach der vollkommenen Sprache* die historisch-theologische Spalte zwischen Babel und Pfingsten zu überbrücken. Laut seiner Ansicht war die Proto-Muttersprache der Menschheit keine einzige Sprache (eine so oft gesuchte natürliche Sprache), sondern eher eine Kombination der einzelnen Sprachsysteme:

Versuchen wir, diese von weither kommende Anregung aufzugreifen. Die Ursprache war nicht eine einzige, sondern die Gesamtheit aller Sprachen. Vielleicht hat Adam diese Gabe noch nicht in vollem Umfang erhalten, vielleicht war sie ihm nur verheißen worden, und der Sündenfall hat ihre langsame Aneignung unterbrochen. Seinen Kindern aber ist als Erbe der Auftrag geblieben, sich die volle und versöhnte Herrschaft über den Turm von Babel zu erwerben. (Eco 1995: 357)

3. Ein Gast aus der Ferne

Im Weiteren soll ein mehrsprachiges Kirchenlied, ein „nicht anwesender Gast“ (Henkys 1999: 91) vorgestellt werden. Die weltweite Reise von *Mfurahini*, *Haleluya* begann 1966 in Ostafrika, Tansania, und hat seither das Land der Norwegen, bzw. die nordsamische Version des norwegischen Gesangbuchs erreicht (Norsk salmebok 2013: 204).¹⁸ *Mfurahini* ist ein Osterlied, die Originalform ist musikalisch auf mehrere Personen ausgelegt, mit Vorsänger und Chor: Nach europäischem Brauch singt die ganze Gemeinde zusammen, oft mit (Instrumental-)Begleitung.

Bernard Kyamanywa, lutherischer Pfarrer aus Tansania, schrieb das Lied aufgrund einer kirchlichen Volksmelodie, das durch die englische Mission in Innenafrica inspiriert war (Hahn/Henkys 2001: 68–72). Nach dem ersten Erscheinen in der Sammlung *Tumshangilie Mungu* (Olson 1968) erschien das Lied in zwei LWB-Ausgaben von *Laudamus*, danach auch in einem Gesangbuch vom Ökumenischen Rat der Kirchen. Durch diese globalen Sammlungen hat das Lied zahlreiche lokale Gesangbücher erreicht, u. a. in Deutschland, England, den Vereinigten Staaten, Norwegen, Schweden und Finnland.

18 https://www.kirken.no/globalassets/kirken.no/om-kirken/kulturliv/salmer-og-kirkemusikk/salmeboka_2013_alfabetisk_register_koralbok_juni2013.pdf (abgerufen am 21.06.2024).

Ostern – Himmelfahrt

60

Kiongozi

Haya Melody (Tanzania)

1. { M - fu - ra - hi - ni, Ha - le - lu - ya,
A - me - fu - fu - ka, Ha - le - lu - ya,
M - ko - mbo - zi a - me - fu - fu - ka. }
Wote M - si - fu - ni sa - sa yu ha - i. }
{ Tu - mwi - mbi - e so - te kwa fu - ra - ha. }
{ Ye - su a - me - to - ka ka - bu - ri - ni. }
Ka - shi - nda ki - fo, Ha - le - lu - ya, Ha - le - lu -
ya, Ye - su yu ha - i.

2.K. Amefufuka Mkombozi,
Haleluya, tushangilie.
Nguvu za mwovu ameshinda.
Ametuondoa kufani.

W. Tumwimbie sote kwa furaha.
Yesu ametoka kaburini.
Kashinda kifo, haleluya,
Haleluya, Yesu yu hai.

3.K. Malaika aliwaambia
Wanawake, «Msiogope.
Sasa kaburi lipo tupu,
Kwani Yesu amefufuka.»

W. Tumwimbie sote kwa
furaha ...

4.K. «Amebatilisha Shetani.

Amewaletea wokovu.

Kwa hiyo ninyi mtangaze,
Ni hakika, Yesu yu hai.»

W. Tumwimbie ...

5.K. Na sisi sote tumtukuze.

Yesu Kristo amefufuka.
Tumwimbieni, Haleluya,
Siku ya tatu kafufuka.

W. Tumwimbie ...

6.K. Yu hai Kristo, Mkombozi.

Ametushindia milele.
Mauti haina nguvu tena,
Kwani Yesu hutuhuisha.

W. Tumwimbie ...

Bernard Kyamanywa

Abb. 2: Mfurahini, Haleluya –
Originalfassung vom Pfarrer Bernard Kyamanywa aus Tansania

Im Original steht das Halleluja wechselweise am Ende und am Beginn der Halbzeile. In anderen Sprachversionen wird es allerdings als Refrain benutzt. Das Reimschema folgt sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch der Struktur der europäischen Kirchenliedtradition. Hier folgen die ersten zwei Strophen als Beispiel:

1. He has arisen, Alleluia.
Rejoice and praise him, Alleluia.
For our Redeemer burst from the tomb,
even from death dispelling its gloom.
Let us sing praise to him with endless joy,
Death's fearful sting he has come to destroy.
Our sins forgiving, Alleluia.
Jesus is living: Alleluia.

2. For three long days the grave did its worst,
until its strength by God was dispersed.
He who gives life did death undergo,
and in its conquest his might did show.
Let us ...

Übersetzung: Howard S. Olson

1. Er ist erstanden, Halleluja.
Freut euch und singet, Halleluja.
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt.
Lasst uns lobsingend vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Todes ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört.
Lasst uns ...

Übersetzung: Ulrich S. Leupold

Die spanische Version ist noch unabhängiger vom Original. Der Zwillingsvergleich von Henkys (1999: 104–105) gilt auch hier: Ein Originaltext und seine singbare Übersetzung sind oft wie Zwillinge – nicht identisch, aber trotzdem können sie nicht ohne den anderen existieren. Zwillinge haben einander oft viel zu sagen. Die dritte Strophe lautet auf Spanisch und in der deutschen Rohübersetzung:

Hacia el sepulcro van Pedro y Juan.
Está vacío. ¿Él dónde está?
Resucitado, como anuncié.
A todos juntos se apareció.

Refrain:

Éste es el día que hizo el Señor.
Éste es el día en que Cristo triunfó.
Canten los pueblos, aleluya;
en nuestra Pascua, aleluya.

Übersetzung: José María Burgos

Petrus und Johannes gehen zum Grab.
Es ist leer. Wo ist er?
Auferstanden, wie angekündigt.
Er erschien ihnen allen gemeinsam.

Dies ist der Tag, den der Herr geschaffen hat.
Dies ist der Tag, an dem Christus triumphierte.
Lasst die Leute singen, Halleluja;
an unserem Ostern, Halleluja.

Rohübersetzung: Kinga Marjatta Pap

Damit sind die Zeugen der Auferstehung in den drei Strophen von *A los tres dias* („Nach drei Tagen“) mit Maria von Magdala und Jesu Jüngern – Petrus und Johannes – vervollständigt. Die Textvariante steht weiterhin auf biblischem Grund, aber statt der Vollständigkeit der Ostererfahrung steht das persönliche Zeugnis im Mittelpunkt.

Der Zusatzteil zum finnischen Gesangbuch von 2015 erfasst eine assoziative Textfassung von Pia Perkiö,¹⁹ obwohl der Originaltext schon früher von der berühmten Dichterin Anna-Mari Kaskinen ins Finnische übersetzt wurde. Der Titel der neuen Version *Aurinko tanssii, halleluja* („Die Sonne tanzt, halleluja“) weist auf eine finnische Volkstradition hin, aber für Gemeindeglieder scheint es sicherlich eher eine afrikanische Tradition zu sein. Vierstimmige Noten im Gesangbuch verstärken den afrikanischen Charakter noch mehr.

Die vier Strophen von Perkiö zeigen unsere alltägliche Aufgaben nach dem Osterwunder, das Auferstehung vom Tod (schreiten wir zueinander; alle hören), und sie verweisen auf mehrere biblische Texte (Gottes Sohn; der Weg, die Wahrheit und das Leben; das Brot des Lebens), die in dem Original nicht vorhanden sind.

Mfurahini hat also während der fast 60 Jahre ihrer Weltreise einen so kraftvollen Einfluss gehabt, dass das Lied nicht nur in lokale Gesangbücher adaptiert wurde, sondern auch mehrere Paraphrasen inspiriert hat. Damit ist das Kirchenlied weltweit sowohl sprachlich als auch inhaltlich vielfältig geworden – musikalisch ist es aber bis heute unverändert geblieben.

4. Konklusion und weitere Fragestellungen

Gottes Wort verkörpert sich in menschlichen Sprachen, es wird auch in Form von Kirchenliedern realisiert. Die linguistische, inhaltliche und musikalische Mehrsprachigkeit der Sammlungen spiegelt die Vielfalt der göttlichen Offenbarung selbst.

Dementsprechend betrifft die Frage von Mehrsprachigkeit nicht nur globale ökumenische Sammlungen, sondern auch lokale Gesangbücher. Solange die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn im Prozess der Gesangbucherneuerung ist, stehen ihre Redakteure vor vielen spannenden, offenen Fragen:

19 Urponen, Jenni/Koivuranta, Samuli: *Aurinko tanssii, halleluja!* <https://virsikirja.fi/virsi-942-aurinko-tanssii-halleluja/> (abgerufen am 01.03.2024).

- Kann das ganze Buch eine einzige gemeinsame sprachliche Norm vertreten, oder ist jeder Text eine Welt für sich (buchzentrisches vs. liedzentrisches Verhalten)?²⁰
- Sollte man – z. B. wegen eines berühmten Autors, fester kirchlicher Praxis oder der Bekanntheit des Liedes – einige Texte für geschützt erklären, die man auf keinen Fall anrühren sollte?
- Die Verwendungszeit für ein Gesangbuch umfasst durchschnittlich 30 bis 50 Jahre. Was für eine Sprachform wird voraussichtlich 50 Jahre durchhalten?

Aufgrund solcher Überlegungen wird in den nächsten Jahren voraussichtlich auch in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn ein inhaltlich mehrsprachiges Gesangbuch erschaffen.

Literaturverzeichnis

Quellen

- Evangélikus énekeskönyv. (EÉ) A Magyarországi Evangélikus Keresztyén Egyház énekeskönyve [Gesangbuch der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn]. Budapest. 1981. <https://enekeskonyv.lutheran.hu/> (abgerufen am 05.03.2024).
- Hamilton, Maggie/Jussila, Päivi (Hg.) (2003): *Agape: Songs of Hope and Reconciliation – Lieder der Hoffnung und Versöhnung – Chants d’Espérance et de Réconciliation – Cantos de Esperanza y Reconciliación*. Oxford University Press in association with the Lutheran World Federation on the occasion of The LWF Tenth Assembly, Oxford. <https://enekeskonyv.lutheran.hu/enek068.htm> (21.02.2024). <https://hymnary.org> (21.06.2024). <https://virsikirja.fi/virsi-959-saapua-yhteiseen-poytaan/> (21.02.2024). <https://eelk.ee/uus-lauluraamat/laulude-tervinimekiri/> (28.02.2024). [https://kirkjan.is/salmabok/\\$Hymn/List/](https://kirkjan.is/salmabok/$Hymn/List/) (abgerufen am 5.3.2024). [https://kirkjan.is/salmabok/\\$Hymn/Detail/?Id=722a](https://kirkjan.is/salmabok/$Hymn/Detail/?Id=722a) (26.02.2024). [https://kirkjan.is/salmabok/\\$Hymn/Detail/?Id=722b](https://kirkjan.is/salmabok/$Hymn/Detail/?Id=722b) (26.02.2024). Hymnal for the Assembly. Lutheran World Federation. June 30–July 6. Lund – Sweden. Håkan Ohlsson, Lund 1947.
- In Christ – Called to Witness. Assembly Worship Book. Gottesdienstbuch. Livre de Liturgie. Libro de Culto. Ninth Assembly Hong Kong 1997. Lutheran World Federation, Geneva 1997.

20 Őze, Katalin: Az érthető és átélhető szöveg kritériumai [Kriterien des verständlichen und einfühlsamen Textes]. Referat bei der gemeinsamen Sitzung des Text- und Melodienausschusses 07.03.2023.

- International Worship Planning Committee (Hg.). (2017): Worship, Bible Studies and Hymns. LWF Twelfth Assembly, Windhoek, Namibia, 10–16 May 2017. The Lutheran World Federation, Switzerland.
- Laudamus. Hymnal for the Lutheran World Federation. Gesangbuch für den Lutherischen Weltbund. First edition Hanover [sic!] 1952.
- Laudamus. Hymnal for the Lutheran World Federation. Gesangbuch für den Lutherischen Weltbund. Second edition Minneapolis 1957.
- Laudamus. Hymnal for the Lutheran World Federation. Gesangbuch für den Lutherischen Weltbund. Third edition Helsinki 1963.
- Laudamus. Hymnal for the Lutheran World Federation. Gesangbuch für den Lutherischen Weltbund. Fourth edition Evian 1970.
- Laudamus. Hymnal for the Lutheran World Federation. Gesangbuch für den Lutherischen Weltbund. Fifth edition Budapest 1984.
- Norsk salmebok 2013. https://www.kirken.no/globalassets/kirken.no/om-kirken/kulturliv/salmer-og-kirkemusikk/salmeboka_2013_alfabetisk_register_koralbok_juni2013.pdf (21.06.2024).
- Olson, Howard S. (1968): Tumshangilie Mungu: nyimbo zu Kikristo za Kiafrika. Lutheran Theological College, Makumira.
- Suomen evankelis-luterilaisen kirkon virsikirja. (EVL) Kirjapaja, Mikkeli. 2016. <https://virsikirja.fi/> (abgerufen am 05.03.2024).
- Supplement to Laudamus. Hymnal for the Lutheran World Federation. Gesangbuch für den Lutherischen Weltbund. Eighth Assembly 1990. Lutheran World Federation, Switzerland. 1990.
- Śpiewnik ewangelicki. Codzienna modlitwa, pieśń, medytacja, nabożeństwo. Kościół Ewangelicko-Augsburski w RP – Wydawnictwo „Augustana”, Bielsko-Biała. 2008.
- Református énekeskönyv. (RÉ) [Gesangbuch der Reformierten Kirche in Ungarn]. Budapest. 2022.
- <https://enekeskonyv.reformatus.hu/digitalis-reformatus-enekeskonyv/> (05.03.2024).
- Urponen, Jenni/Koivuranta, Samuli: Aurinko tanssii, halleluja! <https://virsikirja.fi/virsi-942-aurinko-tanssii-halleluja/> (01.03.2024).

Fachliteratur

- Barthes, Roland (1977): The Death of the Author. In: Barthes, Roland: Image, Music, Text. London.
- Eco, Umberto (1995): Die Suche nach der vollkommenen Sprache. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. München.
- Ecsedi Zsuzsa (Hg.) (2017): ÉnekKincsTár. Evangélikus énekeink kézikönyve [Lied-SchatzSammlung. Handbuch evangelisch-lutherischer Lieder]. Budapest. <https://enekeskonyv-megujitas.lutheran.hu/> (26.02.2024).
- Greenaway, Christine/Mumia, Pauline (Hg.) (2023): Von Windhuk nach Krakau. 2017–2023 Sechsjahresbericht. Lutherischer Weltbund. Genf. <https://lwfassembly.org/sites/default/files/2023-09/2023A%20-%20Windhoek-Krakow%20report%20DE.pdf> (05.03.2024).
- Hahn, Gerhard/Henkys, Jürgen (Hg.) (2001): Liederkunde zum Evangelischen Gesangsbuch. Heft 3. Göttingen.
- Hawn, C. Michael (2003): Gather into One Praying and Singing Globally. Cambridge.

- Henkys, Jürgen (1999): Singender und Gesungener Glaube. Hymnologische Beiträge in neuer Folge. Göttingen.
- Mau, Carl H. (Hg.) (1985): "In Christ – Hope for the Word". Official Proceedings of the Seventh Assembly of the Lutheran World Federation. (= LWF Report No. 19/20). Geneva.
- Walther, Johann (1564): Lob vnd Preis, Der Himlischen Kunst MVSICA: Mit einer herrlichen, schönen Vorrede, des seligen, tewren, hochbegabten Mannes, Doctoris Martini Lutheri. Lorenz Schwenck. Wittenberg.